- Abonnements:

Monatlich 55 Pfennig ausichlieglich Tragerlobn; burch bie Boft bezogen bei Gelbstabholung vierteljabrlich Mart 2.10, monatlich 70 Biennig. Ericeint an allen Wochentagen nachmittags.

Zelegramm-Abreffe: "Bollsfrimme, Frantfurtwein". Telephon-Anfdlug: Mmt Banfa 7435, 7486, 7437.

Dolksstimme

- Inferate: .

Die Sgelpalt Betitzeile toftet 16 Pfg., bei Bieberholung nabatt nach Zarif. Inferate für die fällige Nummer muffen bis abends 8 Uhr in der Expetition Wiesbaden aufgegeben iein, Solluf ber Inferatenannahme in Frantfurt a. M. vorm. 9 Uhr,

Boftid:illionto 529. Unton Druderei, B. m. 5. 5. Frantjurt a. M. (nicht "Boltsfrimme" abreffleren ?)

Sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingan, Jahntal, Westerwald

Berantwortlich für Politit und Allgemeines: Ricarb Bittrifd, für ben übrigen Teil: Buftab Dammer, beibe in Frantfurt a. Dt.

Separat=Ausgabe für Biesbaden Rebattion, Beriag und Saupt-Erpedition: Frankfurt am Main, Großer Birichgraben 17. Rebattionebliro: Wellright. 49, Telephon 1026 - Erpedition: Bleichftt. 9, Telephon 3715. Berantwortlich für ben Inferatenteil: Georg Daier .-Berlag ber Bolts fimme Maier & Co. - Drud ber Uni on- Druderei, G. m. b. &. famti.in Frontfurt a. D.

Nummer 139

Donnerstag den 17. Juni 1915

26. Jahrgang

122300 Junigefangene in Galizien.

Rufland kriegsmude?

Aus Bufarest wird über Budapest gemeldet: Der ruffische Minister bes Aeußern, Sassonow, erflärte einem Redakteur bes "Rietsch", daß fich Rufland auf feinen neuen Winterfeldaug vorbereite, da der Arieg noch seiner Meinung viel eber beendet sein werde. Ueber den Ausgang schwieg der Minister. doch geht aus den Anordnungen der ruffifden Regierung deutlich genug herber, daß Rugland durch innere Gründe bazu bestimmt wird, den Krieg möglichst bald zu beenden.

Beldje inneren Grunde gemeint find, wird nicht gefagt; und überhaupt find biefe in den letten Tagen wiederholt auf tauchenden Geriichte bon ber Rriegsmildigfeit Ruftlands lediglich als Stimmungszeichen zu bewerten. Allerdings muß es in Rußland fritisch steben. Richt Mangel an Rahrungs-mitteln, aber Unzulänglichkeit der Transportmittel und ivekulative Ablenfungen der wenigen Transporte verursachten in weiten Bezirken empfindlichen Mangel an Rahrungs. bedarf und ichlimme Teuerung. Aerger noch ift der Roblenmangel, der an sich schon schwer leidende Industrien lahm legt. Dazu läßt sich die Kunde von den schweren Niederlagen im Rrieg und ber finnlofen Opferung ungeheurer Maffen bod nicht gang unterdrücken, die durchsidernden Gerüchte über-treiben wahrscheinlich noch. Alle Umftande gusammengenommen erzeugen Garungen, die fich ichlieflich explosiv entladen werden. In Mosfau begann es bereits. Rach einem dem Korrespondenten der "Berliner Morgenpost" bekannt gewordenen Geheimbericht des Mostaner Sociifommandierenden. Gürften Juffopow, on den Minifter des Innern, Maflafow. find die Moskauer Unruben bom vorigen Donnerstag außer-ordentlich ernster Natur gewesen. Auf der Twerskaja (ber Hauptstraße von Moskau) entfalteten Arbeiter und Studenten rote Jahnen und fdirien: Rieder mit den Bolfsmordern und dem blutigen Arieg! Im Chiromo-Markt fangen fie revolutionare Lieder und brillten: Rieder mit dem Zarismus! Auf der Lubpanka-strafe ichrien die Demonstronten: Die Rikolaier d. h. der Zar und der Generalissimus lassen uns hunger sterben. Gebt und Brot und Frieden. Gegen 4 Uhr nachmittags batten die Unruben einen solchen Umsang angenommen, daß man bereits Truppen gegen die Bolfsmaffen entfenden wollte. Rur auf inftandiges Bitten bes Mosfauer Burgermeifters Tichelnofow, murde ein Stragenfampf zwijchen Militar und Ginwohnern berhutet. In der Racht auf Freitag erfolgten gegen 150 Berhaftungen.

Mus mancherlei anderen Nachrichten erfuhr man, daß bie Gewalthaber die Garungen durch das Bentil einer Deutschen-und Judenhehe berpuffen laffen wollten, aber das Mittel, das jo oft als probat fich erwies, drobt den Machthabern felbst ichliehlich gefährlich ju werden. Halt man zu all bem die ichweren Birtichaftsnote, die durch die Unterbindung der Ausfuhr erzeugt fich in finfende Baluta umfesten, bann die Er-ichwerung ber Beichaffung von Kriegsmaterial — es fehlt bafür an Geld und noch mehr an Transportmöglichkeit -, fo lagt fich mohl begreifen, dag der Bar und feine Gippe forgenboll in die nachste Bufunft bliden. Aber bis sum Busammenbruch find die Dinge nicht gedieben, dem Busammenbruch mußte mindeftens die völlige Riederwerfung der ruffiiden Beere in Galigien vorausgeben.

Allerdings machen in Galigien die Beere ber Berbiindeten Fortidritte. Bu ben reichlich 300 000 Gefangenen vom Mai fommen beträchtlich über 120 000 aus der ersten Salfte bes Juni. In der Mitte der Front, am Dujeftr, halten die Ruffen ig noch ftand, haben fogar etwas Raum gewonnen. bom Beften ber gebt der Bormarich der Berbundeten auf Lem-berg voran. Die Gront ber burchbrechenden Angriffsgruppe ift bisher auf eine Entfernung von 50 Rilometer öftlich und 30 Kilometer nordöftlich von Jaroslau vorgedrungen. Die neue Linie, auf welche die Rechte der geschlagenen Ruffen zu drieden verlucht, wird in ihrer Mitte durch die Gifenbahn Lubaczow-Rawarusta durchquert. Während diefes folgenichweren Bordringens am weftlichen Aligel der gangen Offenlibfront ift es der Armee Bohm-Ermolli gelungen, auf der oberen Babuftrede um 25 Rilometer bormarts zu fommen und ben Mittelbunkt der Strafe Mofgiffa-Groded gu erreichen. Daß am anderen Flügel bergront, zwifden Dnjeftr und Bruth, die Ruffen abziehen mußten, gibt auch der ruffische Tagesbericht offen gu. Der Rudgug ber Ruffen aus ber Butowing, Die fie bis auf ben letten Mann raumen mußten, erfolgte fo ichnell. daß meder zur Bergung, noch zur Bernichtung der dort aufge-ftapelten Borrate Beit blieb. Go fanden die Sieger große Mengen lebendes Bieh und größere Mengen Getreide, gange Bagenladungen in ungebroschenem Zustande. Co reichlich waren die Getreidevorräte, die die Russen in der Busowina zusammengeschleppt batten, daß sie ihren Bserden zusent aus Rangel an Streu einfach das ungedroideneletreibe gur Streu

reiches Bordringen der Berbundeten. Bielleicht fallt doch bei Lenberg die große Entscheidung, die ben Jarismus und mit ihm feine Berbundeten friedenswillig madit.

Die ruffliche Darftellung.

Betersburg, 16, Juni. (B. B. Richtamtlich.) Der Gemeralftad bes Gemeralifikmus melbet: In der Gegend von Zgawle feine mejentliche Veränderung; die Kännpfe dauern fort. An der Karaw-Front nachte der Feind in der Racht zum 14. Juni einen erfolglosen Angriff in der Nichtung auf Wolchminch und unternahm auch im Laufe des Tages mehrere ortliche Angriffe in der Gegend nördlich Bizassinges, die wir aber erfolgreich zurückschlugen. Die Teutschen tahmen in Galizien, nachdem sie ihre Berluste erfolgt und neue Kräfte bernangesiührt heiten, die zum erstenmal an unterer Kront erfchienen, die geführt hatten, die zum erstenmal an unserer Front erschienen, die Offerisse im der Gegend von Jaroblau und auf dem rechten User des San wieder auf, unterstübt durch sehr frarke Artillerie. Nach dreifägigen sehr erditterten Kämpsen überließen wir dem Feind etwas Gelände auf dem rochten Ufer der Lubaszowsta und dem Wiszniauser. Im Onjeite mochten wir am 13. Juni erfolgreiche Gegenangriffe auf dem linten Ufer der Thomeniha und des Stroj. Bir machien bort 29 Offiziere, 1200 Mann zu Gefangenen und er-beuteien sieben Maschinengewehre. An bemielben Tage griffen die Deutschen an dem Abschnitt sublich des Brüdenkopses von Jdaschem Deutschen an dem Abschnitt südlich des Brüdenkopses von Jdaschew an und eroberten Roguzden. In den Morgenstunden des solgenden Tages machten wir einen erfolgreichen Gegenangriff, in dem met die Ortschaften Wogusdo und Zurabson, ein Geschüß mit Bespannung und mehrere Maschinungewehre erbeuteten. Doct disten die Deutschen die weihe Fadne und eröffrieden dann hinterkältig das Feuer, worauf wir sie nach einem ungestümen Anlauf mit dem Bajonett niedermachten. Der Feind sehte seinen Angriff gegen den Brüdenkopf bei Abzniow fort, indem er dort große Kräste mit zahlereicher Artiflerie einsehte. Die machen dort om IX. Juni dusch Jurückwerfen seinblicher Angriffe über 1500 Gesangene. Zwischen Twischer Frush und Ezernowis zogen wir und über die Reichsgrenze zurück.

Gloffe gu einem Ruffenbericht.

Berlin, 16. Juni. (B. B. Richtamtlich.) Aus dem Großen Sauptquartier wird uns geschrieben: Nachdem die rufsischen amtlichen Berichte vom 13. und 14. Juni sich über die Riederlagen auf der Front östlich Brzemvöl-Sieniawa ansgeschwiegen haben, überrascht die Verössentlichung vom 15. Juni die Belt mit der unbestreit-baren Tatsacke, daß inh am 12. und 13. Juni ein erbitterier Kampf zwischen Sieniawa und Robcissa entwidelt habe. Ueder den Aus-gang dieses Kampfes wird hinvengehnscht, der Vericht gesteht nur zu, daß wir den Untersauf der Lubaczeiwsa zu überschreiten verochten und ben Ruffen auch den Ori Tuchia wegnahmen. Bur Ab-Tenfung werben von ben Ruffen fleine Ereigniffe an anderen Stellen aufgebauscht und, zu Siegen gestempelt, in den Vordergrund gerückt. Ge ist allerdings nicht geschieft, wie es in dem Berickt vom 18. Juni geschehen ist. das Scharmusel bei dem Romanh-Gehöft, an der Bahn von Matva, zum Opfer eines solchen Sieges zu wählen, wo unfer Angriff unter ichmeren Berluiten gum Steben gebracht fein Zatfachlich hatten wir einen einzigen Leichtbermunbeten.

Der geftrige Tagesbericht.

(Bieberholt, weil nur in einem Teil ber geftrigen Auflage enthalten.) Großes Dauptquartier, 16. Juni. (28. B. Amtlich.)

Weftlicher Rriegeichauplag.

Bieber einmal veranlaßt burch bie ruffifden Dieberlagen

griffen Frangofen und Englander gestern an vielen Stellen ber Beftfront mit ftarten Graften an.

Den Englandern gelang es bei 9 per n, unfere Stellung nördlich bes Teiches von Bellewaarde eimes gurudgudruden. Es wird dort noch gefampit. Dagegen find zwei Angriffe von vier englischen Divisionen zwiichen ber Strafe Eft at res. La Baffee und bem Ranal von La Baffee vollfommen gufammengebrochen. Unfere tabferen weftfalifden Regimenter und bort eingetroffene Teile ber Garbe miefen ben Anfturm nach erbitterten Nahlampfen reftlos ab. Der Feind hatte ichwere Berlufte. Er ließ mehrere Dafdinengewehre und einen Minenwerfer in unferer Sand. Un bie Stellungen ber mit größter Babigteit fich behauptenben Babener bei ber Lorettohobe wagt fich ber Feind noch feinen Riebertagen bom 13, und 14. Inni nicht wieber beran.

Bei Moulin-fous tous-vents ift ber Rampf noch im Gange. Gin feinblicher Durchbruchsveriuch in ben 3 og efen mifden ben Bachtalern ber Fecht und Lauch icheiterte. wird nur noch nordweftlich von Meneral und am Silfenfirft gefampft. Im übrigen find die Angriffe icon jest abgedilagen.

Deftlider Rriegefchauplat.

Ruffifde Angriffe gegen bie beutiden Stellungen am Davinaabidnitt (fubofflich bon Mariampol), öftlich bon Augustow und nörblich von Bolimow murben abgewehrt

Unfer Borfton auf ber Front Lipowo . Ralwarja gewann weiter Boben. Mehrere Ortichaften murben genommen, 2040 Gefangen e und 3 Dafdinen. gewehre erbentet.

Stellungen ab, bie wir am 14. Juni den Ruffen entriffen

Die geichlagenen ruffifden Armeen berfuchten geftern auf ber gangen Gront swifden bem Can nordlich bon Sien iam a und ben Dnjeftr Campfen öftlich von Caman bringen. Am Abend waren fie überall aus ihren Etellungen bei Cieplien (nordlich von Gieniama) - fubmeft. lich Lubascow - Cawadowlo-Abidinitt (fubweftlich Riemipow), weftlich Jaworow, weftlich Cabowa-Bisgina, nach hartem Stambfe aeworfen. Es wird berfolgt.

Die Memee bes Generaloberften von Madenfen hat feit bem 12. Juni über 40 000 Mann gefangen genom . men unb 69 Majhinengemehreerbeutet.

Bwifden ben Dnieftr-Gumpfen und Buramn o finben bie Ruffen etwas Raum gewonnen. Die Gefamtlage ift bort unberanbert. Oberfte Beeresleitung.

Defterreich-ungarischer Tagesbericht.

Bien, 16. Juni. Amtlich wird verlautbart: 16. Juni 1915 mittags:

Ruffifder Ariegofdauplat.

In Galigien fonnten Die Ruffen bem allgemeinen Ingriff ber berbunbeten Urmeen trot gahefter Gegenwehr nicht ftanbhalten. Ben unferen fiegreichen Truppen hart berfolgt, weichen bie Refte ber geichlagenen ruffifden Storpe über Cemtow, Lubaszow und Jamorow gurud. Gublich ber Lemberger Strafe hat bie Armee Bohm . Ermolli hente nacht bie ruffifden Stel-

nber Cadowa-Bisgnia und Anbfi gurudgeworfen. Gublich bes Dnjeftr wird im Borfelbe ber Brudentopfe gefampit. Truppen ber Armee Pflanger haben geftern fruh Riemiow genommen.

Galigifde Beute im Juni. Die bieberigen Schlachten und Gefechte bes Monate Juni haben reiche Beute eingebracht. Bom 1. bis 15. biefes Monate ergibt fich als Gefamtfumme: 108 Offiziere, 122 300 Dann gefangen, 53 Gefdube, 187 Dafdinengewehre und 58 Munitionemagen erbeutet.

Italienifder Rriegefcauplag.

Die Italiener berinchten neue bereinzelte Borftofe und wurden aber allenthalben ab gewiefen, fo am Ifon go bei Monfalcone, Cagrado und Blava, an ber Rarniner Grenge in ber Wegend öftlich bes Bloden, im Tiroler Grenggebiete bei Bentelftein.

Der Stellvertreier bes Chefs bes Generalftabs: b. Sofer, Gelbmarichalleutnant.

Blutopfer.

Baris, 16. Juni. (28. B. Richtamtlich.) Der "Temps" meldet: Die Liga der Menichenrechte richtete die Aufmerkiam. feit der frangolischen Regierung auf die Rotwendigfeit, amtlich die Babl der Berlufte (an Toten und Gefangenen) be-fonntzugeben. Die bhantoftifchften ungeheuerlichften Bahlen feien in Umlauf. Durch Befannigeben ber genauen Rablen murde die Deffentlichkeit berubigt. Das Bolf habe feit Rriegsausbruch beroifden Bleichmut bewiefen und fet ftarf und berechtigt, die Bobrheit gu wiffen.

Alle am Rrieg beteiligten Boller haben Opfer unerhort beklagen. Es wird ein Schreden und Entjegen burch bie Menschheit geben, wenn erst die ganze grausame Wahrheit in Ziffern bekanut wird. Richtig aber ist, das läht sich iest ichon erfennen, daß Ruhland absolut und Frankreich verhältnis-mäßig (oder sieht es mit Serbien noch schlimmer?) das größte Opfer leiften mußten. Domin baben Rufland und Frankreich bis beute noch feine Berluftlifte berausgegeben.

Binter der frangofischen gront.

Der Berichterstatter des Kopenbagener Blattes "Bolitiken" erzählt in einem Bericht über seine Reise von Loudon nach Paris:

. Mis dir uns Boulogne näherten, war eines der großen
englischen Lazarettschiffe gerade im Begriff, den Dasen zu derlassen. Es war gefüllt mit Berwundeten.

Gerade am Hafen von Boulogne liegen zwei große englische
Lazarette, und die ungeheuere Menge den Ambulanz-Automobilen,
die in der Näde dieser Lagarette untergedracht waren, sowie die

hin- und herfabrenden Automobile zeigten beutlich, das der Rampf mit furchtbarer Gewalt an der blog 70 Kilometer entfernt liegenden englischen Front rafie. Dies wurde noch durch den auf der Eisenbahn haltenden Lozareitzug, der mit Berwundeten gefüllt war, bestätigt. Aufgerdem begegneten wir zwei anderen Lozareitzugen, als wir Boulogne berließen.

Deft nach Oft und von Sud nach Nord fortschreitendes erfolg.

Schonfalls zeigt das Gesamtbild der Operationen ein von des Generalobersten b. Boprich die Truppen des Generalobersten bes Generalobersten b. Boprich die Truppen des Generalobersten bes Generalobersten b. Boprich die Truppen des Generalobersten bei Der Generalob

als ber langfamite bänische Güterzug. Bei jedem kleinen Bahnhof hielten wir, oft auch zwischen den Stationen. Man fühlte, die wir nach Amiens kamen, daß der Passogierberkehr etwas ganz Untergeordnites war. Die Truppentransborte waren das güez Beherrickende. Die eben benuhten Wilitärzüge dielten, auf allen Stellen mit grünen Zweigen geschmickt, während unzählige leere Konferbandolen an die Unweischeit der Soldaten erinnerten, Ounderte von Lokomotiden hielten auf einer einzigen großen Station, alse unter vollem Dampf. Bedeutende Truppenstürken waren in dem untlegenden Gesände zu sehen, während die Gisenbahnlinie von alten Territorialsoldaten bewacht wurde. Die Goldaten waren sonzen sozusagen die einzigen Männer, die man zu sehen besant, sonzt worden es hauptsächlich fleine Kinder und in Trauer gosteidete Kauzen, die diese Segend bevöllerten.

Daß die Alliierten auf eine lange Dauer des Krieges vor-bereitet find, konnte man aus den großen Baradenlagern, die er-richtet waren, ersehen. Dier waren Baraden von Wellblech, sowie von Breitern, und die zementierte Unterlage deutete darauf bin, was ich auch von kompetenter militärischer Geite bestätigt besam, das die Allierten einem ander Weinterlagen deutete darauf bin, bağ die Allierten einem neuen Binterfeldaug entgegenfeben.

Bei Amiens überschritten wir die Somme auf einer probi-sorischen Gifenhahnbrude. In den trofissen Augustigen ipreng-ten die Prangosen diese Brude, sowie die in der Raba liegende große, schang Chausseebrude.

Be mehr wir une Paris naberten, befto beutlicher fab man, wie die Frangoim bie Berteibigungemerle ber Stadt erweitert und binausgeschoben batten. . . .

Dom Unterfeeboots- und Handelskrieg.

Rotterdam, 16. Juni. (B. B. Richtamtlich.) Der "Rot-terdamsche Courant" meldet aus London: Das britische Ant-ichiff "Desa bia" ist beim Pirth of Tah bersenkt worden.

London, 16. Juni. (W. B. Nichtamtlich.) Nach einer Alondmeldung aus Stornowan ift der norwegische Dampfer Dabanger" (Stavanger?), bon Liberpool nach Archangelst beftimmt, am 14. Juni bei ben Bebriben ber fent't worben.

Goeteborg, 16. Juni. (B. B. Richtamtlich.) Der schwe-dliche Danwser "T dor ste n", der regelmäßig awischen Goete-borg und England verkehrt, wurde heute trüh bei Binga von den Deutschen aufgebracht. Der Dampser hatte Stilckyut und 6 Passagiere an Bord. Ein deutscher Hilfskreuzer führte den Dampser in südlicher Richtung, wahrscheinlich noch Swine-

London, 17. Juni. (X. U.) Die "Worning Boit" gibt bekannt, daß die deutschen Unterseebeote wöhrend der leuten Woche 46 Schiffe, sowie zwei englische Aorpedoboote, Nr. 10 und 12, versensten. Bon den 46 Schiffen waren 4 norwegisch, 1 dänisch, 1 schwedisch, 2 französisch, 2 belgisch und 1 ruissich, die 34 übrigen sind englische Schiffe. Davon wiederum sind 29 Fischbampfer. Bu diesen kommen noch zwei Fischerboote binzu, die von einem Zeppelin bernichtet wurden.

Der Untergang bon U 14.

Berlin, 16. Juni. (B. B. Ricktamtlich.) Der "Berliner Rokalangeiger" gibt den Berickt des holländischen Lougers "Seh. 347" über einen Kampf zwischen einem deutschen Tauchboot und fürif bewaffneten englifden Gifchdampfern wieber, boot und fürif bewaffneten englischen Fischdampfern wieder, wobei es sich um den letten Kampf des "U 14" gehandelt au haben scheint. Die Schisser erzählen: Am b. Juni früh morgens beobachten wir, daß ein plöslich auftauchendes deutsches U-Boot zwei Schüsse gegen einen englischen Fischdampfer abgad, der nut 7½ Jentimeter-Kanonen dewassnet und n. a. mit zwei englischen Watrosen bewannt war. Der angehaltene Fischdampfer ließ auf einmal die Dampspsisse ertönen, worauf sosor vier andere ähnlich bewassnete Fischdampfer heransamen und nun alle fünf zusammen gegen das deutsche U-Boot Salven abgaden. Das Borderschiff des Zauchbootes wurde schwer beschädigt und erhob sich, während das Sinterschiff des Zauchbootes unter Wassen. Jest wurde es durch einen Kischdampfer gerammt. Rachdem es untergegangen war, erschien es nach kurzer Zeit sit einen Woment an der Oberfläche, was die 24 Wonn zählende Besatung benutze, um mit Schwimmdie 24 Mann gablende Befatzung benute, um mit Schwimm-gurteln über Bord zu fpringen. Das Tauchboot fant. Die Befatung ber Fischambfer rettete die umberschwimmenden U-Bootsleute und brachte fie nach Beterbead. (Auch dieser Bericht bestätigt, was man längst wuste, daß England "hormlofe Handelsschiffe" bewaffnet und zum Kampf rüstet. Dann soll England auch nicht von Werletung der Menschlichkeit reden, wenn deutsche Interfeeboare sich nicht der Gesahr aussiezen, durch Anhalten solcher Kahrzeuge zwar der fremden Mannichaft Gelegenbeit zur Rettung zu geben, sich selbst aber der Zerförungsgefahr auszusetzen. Red.)

Italienifche Sandelsfragen.

Mailand, 16. Juni. (B. B. Nichtamtlich.) "Corriere bella Sera" meldet aus Rom: Der Berband der römischen Kaufleute hat beichloffen, eine außerordentliche Bersammlung einzuberufen, um die Richtlinien festzustellen, denen die ita-lienischen Kaufleute während des Arieges in den Handelsbe-ziehungen zu den Jentralmächten folgen sollten. Der Ber-iantmlung werden bekannte Professoren des Handelsrechtes beirvohnen.

Englische Slottenverlufte.

hang, 17. Juni. (T. U.) Rad einer Erflärung bes Bremierminifiers Asquith betragen die Berluste der englischen Flotte seit Beginn bes Rrieges 18 547 Mann, einfaliehlich 804 Offigieren. Ban legieren murben 549 geidiet, 181 bermunbet und 74 werben bermigt. Bon ben Mannichaften fielen 7696, verwundet murben 2272, vermißt

Dom Dardanellenkampf.

Konstantinopel, 16. Juni. (B. B. Richtamtlich) Rach ficheren, amtlich noch nicht bestätigten Nachrichten ist ein großes feinbliches Kriegsich iff am 9. Juni zwi-ichen ber Insel Kalpmnos und der affatischen Kuste infolge

einer Explosion gesunten. Konstantinopel, 16. Juni. (B. B. Richtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Durdanellenfront bei Art Burnn fenerte unfere Artillerie wirfungsvolle Schüffe ab. Es wurde beobachtet, daß der Feind infolge des von uns gegen eine seiner Artilleriestellungen eröffneten Feners ziemlich ichwere Berluste erlitt. Unsere Küstenbatterien bombardierten mit Erfolg die Transportschiffe des Zeindes, sowie Lager und Fluggengichuppen an der Rufte von Gedd-iil-Bahr. Einer unferer Flieger bemertte in der Refalbucht auf Imbros e in Bangerichtfi, beffen Top .an ben "Mgamemnon" erinnerte. Das Berded des Banzerschiffes lag fast unter der Meeresoberfläche. Der bintere Schornstein und der hintere Mast lagen vollständig unter Basser. Auf den übrigen Kriegsschauplätzen nichts Wesentliches.

Italien im Krieg.

Aus dem italienischen Generalstabsbericht iff nur die folgende Stelle von Bedeutung: "Bei Podgora am Mont-Fortino und dem Kanal von Monfalcone ließen später ausgeführte Erfundungen genauer erfennen, wie bedeutend die Berteidigungsarbeiten bes Feindes am Isonzo find. Geine Verledungen liegen in mehreren Keihen hinter einander und sind oft in Mauerwert oder Beton ausgeführt und durch Vanzerung versächt. Ihre Verteidigung wird durch Schein-werfer und Leuchtraketen unterstützt. Endlich versägt der Veind über ein ausgedehntes telephonisches, telegraphisches und optisches Verbindungsnetz."

Diese Varlegungen sind offendar bestimmt, eine aus-treckende Ungeduld wegen der Gerinofisioskeit der hisher er-

brechende Ungeduld megen der Geringfügigfeit der bisher erzielten Resultate des Angriffs im Reime zu ersticken. "Abanti" meldet die Ankunft von gangen Eisenbahn-

gugen mit Bertvundeten und Kranfen im Aleffandrio, Genua, Avrea und Imeli. An Stelle der Zissernangaden hat die Zensur einen weißen Fled gesassen. Alle Seinbesörderten seinen nur leicht verwundet, aber ichlechter Laune. Der zweite der in Alessandrien in der Nacht vom Samstag eingetroffenen Berwundetenzüge habe auch eine Anzahl (die Zisser ist wieder geftrichen) von bürgerlichen Gefangenen gebracht, darunter auch Frauen und Kinder, die in der Litadelle untergebracht worden seien. Hierbei handelt es sich wahrscheinlich
unt "unerlöste Brüder". Den Italienern war erst weis gemacht worden, im Trentino und den anderen Bezirken brenne
die Bedölserung darauf, den Angreisern Silfe und Beistane
die Bedölserung darauf, den Angreisern Bile und Beistane zu gewähren. Aber gerade das Gegenteil trat ein. Angeblich sind da und dort die Italiener sogar empfangen worden wie die Deutschen in Belgien.

Gunaris Wahlniederlage.

Athen, 16. Juni. (29. B. Richtamilich.) Melbung ber Agence d'Athenes. In sechsehn Provinzen find die Bent-felistischen Kandidaten mit Stimmeneinbelligfeit gewählt worden. In feche Provinzen erhielten fie die Mehrheit in brei Provingen fiegten Die Gegner bes früheren Minifter-prafidenten Benifelos. In Magedomen erlangte die Regie-

rungspartei eine große Mehrheit. Bon 316 Deputierten find 193 Beniselisten, 100 Anbänger ber Regierung: die librigen Gewählten sind Rhalliten. Theotofissen, sowie Unabhängige Die oben aufgestellten Bissern werden wahrscheinlich durch die noch nicht endgültig festgestellten Wablergebnisse in Mase-

bonien eine Abanderung erfahren. Diefes Refultat forrigiert alfo die querft mitgeteilten Siffern. Trot seiner Woblniederlage will augeblich, dem "Secolo" zusolge, das Ministerium Gunaris vorläufig auf seinem Bosten verbleiben. Die volitische Lage werde sich so-mit erst bei der Kammereröffnung am 20. Juli klären. Uebrigeno scheint es, als denke auch Beniselos, vielleicht

gewißigt burch die Darbanellenereignisse, nicht mehr an Kriegsbeieiligung. Aus Stockholm meldet Walff dazu: Nach einer Nariser Meldung des ententefreundlichen "Socialbemofraten" erwartet die Entente wenig von der Wiederfehr des früheren griechischen Ministerpräsidenten Benisels in das Amt. Man halt in Paris seine etwaige Ridfehr zur Wacht feineswegs für gleichbebeutend mit der Wederaufnahme feiner früheren friegs. ober ententefreundlichen Bolitif, weil fich die Berhältnisse inzwischen geandert baben, por allem infolge der italienischen Interbention. Es gebe niemanden in Baris, der eine friegerische Intervention Griechenlands all nahe beborftehend anfebe.

Beschränkung des Arbeitswechsels.

Das Generalkommando des VII, Armeekords in Münfter bat ben Sandelskammern in feinem Begirk Auftrag erteilt. tolgende Grundfate benjenigen Unternehmern, welche für ben

Seeresbedarf arbeiten laffen, zu unterbreiten: Unter der Boraussebung, daß diese Beteindarung unter allen Deeres- und Marinelieseranten des VII. Armeeforpsbereichs guftenbe fommt, verpflichten wir uns: a) uns nicht gegenseitig Arbeitsfröfte zu entgieben, insbesondere nicht unmittelbar an Angestellte eines Unternehmens gleicher Art mit einem Bertragsangebot herangutreien, b) Arbeiter aus anderen Beirieben der Deressindustrie nicht aufgunehmen, wenn sie als Ranbigungsgrund lediglich ungenügenden Lohn angeben und ber bisherige Arbeitgeber einen seinem örtlichen Tarif enisprechenden Sah ge-

Die Jahl der Arbeiter, beren Arbeitsberhältnis diest Grundfäse berühren würden, ist sehr hoch, denn der Bereich des VII. Armeefords umfaßt den industriellsten Teil Deutsch-lands, nämlich Bestsalen und den Niederrhein. Es will und icheinen, als ob das Generalkommande in Münster zu wenig Riedficht auf die Beranderung des Gelbiverts genommen hat. Die Tarisperträge sind bor dem Krieg geschaffen worden und die damals festgesetzten Löhne sind berechnet auf der Grundlage des damaligen Lebensnrittelpreisstandes. Was dem Generalkommando ein ausreichender Schutz der Lebens-haltung des Arbeiters dünkt, erscheint uns als unzulänglich.

Die Jusammensehung des Herrenhauses.

Die Zusammensehung des Herrenhauses.

Rach dem soeden erschienen neuen Mitgliederverzeichnis zählt das dreußische Gerrenhaus zurzeit — die königlichen Krinzen ungerechnet — 401 kimmberechtigte Mitglieder. Ban diesen sind 117 erdisch berechtigt, 254 sind derechtigt auf Ledenszeit. Unter den erdlich Berechtigt, 254 sind derechtigt auf Ledenszeit. Unter den erdlich Berechtigten finden wir neden dem Daupt des Hauses Sobenzellern 22 Häubter der dormals reichspändischen däuser. Di Kürsten. Erzeiten und Mitglieder der derrenkurte des dereinigten Bandbages und 43, denen die ersliche Verechtigung dem König besonders der lieben ist. Die Verechtigung auf Ledenszeit baben die deszeitigen Indiader der die großen Landbadinter in Breuhen (Bezeichnung für die dos, und Erdamen Landbadinter in Breuhen (Bezeichnung für die Aof. und Erdämter), serner die 100 aus besonderem königlichen Bertrauen Ernannten und 180 auf Grund von Präsentation Berechtigten. Bon letzteren stammen nur 10 den den Landesuntderstigten und 51 den den Städten, alle übrigen von Verdänden des Abels und des beschieben Erwahden, alle übrigen von Verdänden des Abels und des Beschieben Erwahdens aufzeit; 8 seinmwerechtigte Mitglieder sind noch nicht eingeiteten. Im ganzen lönnen also augenbildlich 361 Mitglieder des Kerrenhauses den ihrem Stimmrecht Gebrauch machen.

Die Racht bes herrenhauses zu brechen, sie minbestens gurud-zubrungen, wie es in England bem hause ber Bords geschah, bos ist auch ein Friedensgiel.

Dom Ergebnis der Reichswollwoche.

Berlin, 14. Juni. In der meiten Ausgabe der "Nordd. Allgem. Zig." vom 13. d. M. Kr. 161 wird eine Reihe von Bhotographien mitgeteilt, die in der französisischen Zeitung "Miroir" (Nr. 60 vom 28. Februar d. J., Seite 9) veröffent-licht worden sind. Diese Bilder sollen gegen unsere tapferen Truppen den augenfälligen Beweis erbringen, fie hatten in Frankreich und Belgien instematisch die friedliche Bevölkerung

Senilleton.

Baterloo.

Am 18. Juni ift Jahrhunderttag ber Schlacht bei Baterloo, oder, wie die Breuffen fie nennen, bei Belle Alliance. Der von der Insel Elba zurückgekehrte Napoleon war im Triumph durch Frankreich gezogen und hatte rasch ein Geer zusammen-gerafft, mit dem er die Gegner vor ihrer Vereinigung einzeln abzutun suchte. Bei Lignty griff er im Sturm die Preußen utter Blidder an, besiegte sie, dann wandte er sich rasch gegen das bei Baterloo stehende Hoer unter Wellington, das neben 36 000 Teutschen ganze 32 000 Engländer und 25 000 Hol. lander umfaßte. Es wäre Napoleon gelungen, auch bier zu siegen, wennt die Breußen nicht, trop der erlitteren Niederlage von Ligns, fic rasch in Bewegung geset und am Rach-nittig des 18. Juni rechtzeitig auf dem Schlachtfeld von Baterlos augelangt wären. Auf diese Weise wurde Napoleons Macht gerbrochen, mit seiner Herschaft war es zu Ende. England sonnie Dant des Blutes, das die Bölfer des Konti-neuts für es versprist batten, seine Weltherrschaft wieder aufrichten, die es bis jest behaubtete

In die Stimmung jener Schlachttage führen Aufzeich-nungen der Lady de Lancen. "Ich kam in Brüffel am Donnerstag, den & Juni 1815, an und war vom friedlichen Ausseben diefer Stadt und des gangen Landes von Offende ber febr überrafcht." So beginnen die Aufgeichnungen der Lady. Sie war jung berheiratet mit dem englischen Oberst Sir William Howe de Lanceh, der an der Seise Wellingtons bei Waterloo nritfämpste und siel. Die Erzählung seines jungen Beibes sicht auch nach hundert Jahren noch den Bestehem seiner Schässlelschlacht auf. In einem Einzel-

preußischer Offizier in Galaunisorm über eine Landkarte ge-beugt. Und der Ball findet statt, die ganze Nacht durch wurd grauenhafte Schlacht nicht noch einmal mitmachen möchte und getanzt, viele Offiziere marschieren unmittelbar aus dem dieses Handwerfs müde sei. Tangfaal in die Schlacht. Sir William mird um 3 Uhr nachmittags in der Schlacht bon Baterloo burch eine Ranonene fugel getroffen und bom Bferde geschleubert. Er finft im Gewihl nieder, man halt ihn für tot, aber noch lebt er. Gein Welb wartet unterbeifen hochgemut auf ben Ausgang ber Schlacht. Sie fann nicht glauben, daß ihr Geliebter fterben formte. Als bann aber feine Runde von ihm fommt, macht fle fich auf, um ihn zu fuchen. Auf der Fahrt zum Schlachtfelbe, mitten gwischen endlosen Buoen bon Bermundeten, teilt ihr untermegs ein befreundeter Offigier mit, dog ihr Mann gefallen fei. Gie febrt noch Untwerpen gerud, folieht fich in ihr Bimmer ein; fie will bon der Welt nichts mehr feben und horen. Ploblic bringt man ihr die Rachricht, Gir William fei nicht tot, es fei Musficht, den Bermundeten am Beben gu erhalten. Abermals begibt fie fich auf ben Weg nach Bater-loo. 3br Bogen forunt nur mubfam verwärts. Prengifcher Train blodiert die Strafe in ihrer gangen Breite. preugifder Offigier, ber über unfer Unterfongen, an bem bon ibm bewachten Wogen vorbeigutommen, in Born geriet, zog seinen Säbel und hieb mehrere Male nach dem Beine meines Dieners, ohne ihn jedoch zu tressen." Immer wieder nruß der Bogen frillhalten. Die Pferde wieherten bei dem Fäulnisgestant, der an vielen Stellen unerträglich war, sout auf. Endlich in der Nähe des Dorfes Waterlod findet fie ihren Gatten. Er ftredt ihr feine Sand bin und fogt: "Komm, Magdalenel Richt mabr, das ift eine traurige Gefchichte?" Sie kann nicht sprechen, sie seht sich zu ihm, hält seine Sand in der ihrigen, sechs Tage lang, unablässig. So rinat sie aegen den Tod. Das Bauernhaus, in dem der Sterbende liegt, wird Tag und Nacht von dem Lärm umtobt, dem Nachbrausen der Schlacht. Sir William erzählt ihr, von Hustenichicfal, einem don ungähligen, fühlen wir noch längst verwundene Leiden, empfinden wir, was Schlacht und Krieg. Bunden und Tod in Wahrheit sind. Am Ansang des Tagebuchs erköseint der Serzog von Wellington in Nachthemd und Kontagen der Schlacht mit zu erseben, so fürdisch von seinen Serzog von Wellington in Nachthemd und keine Schlacht mit zu erseben, so fürdisch versig a Kontagen der Serzog von Bellington der Serzog von Geinen Geschlacht mit zu erseben, so fürdisch versig a Kontagen von seinen Serzog von Geinen Geschlacht mit zu erseben, so fürdisch versig a Kontagen von seinen Serzog von Geinen der Schlacht und kriegt. Der Schlacht und kriegt. Sie Wellington hätte ihm gesagt, daß er sich nicht winseln stelle verzog von Geinen Geschlacht wir von seinen Serzog von Geinen Geschlacht wir von seinen Schlacht win seinen Schlacht wir von seinen Schlacht wir von seinen Schlacht

Dann tommt das Ende. Die Merste bereiten fie auf die Katastrophe vor. Sie geht in das Zimmer ihres Mannes und findet ihn schlafend. Sie seht sich nieder und siedt ihn under-wandt und wie betäudt an. Sie kann kaum schauen. Er er-wacht und stredt die Hand nach ihr aus, damit sie ihren gewohnten Blat gur Seite bes Bettes einnehmen moge. Gie jagt ihm, was ihn erwartet. "Wir sprachen eine Zeitlang über den Gegenstand. Er war nicht aufgeregt, aber seine Stimme zitterte ein wenig und er sagte, daß es ihm zu plötzlich käme. Dann fügte er hinzu, daß er eben daran gedacht hatte, bald wieder gesund zu werden." Die Nerzie verordnen Umschläge. Da nicht das kleinste Stillchen Flanell aufzutreiben ist, zerreibt sie ihren keldenen Wood. reißt sie ihren seidenen Rod. Sie eichtet ihm den Rachttrunk und sagt ihm, daß sie so mide sei, daß sie sich ein wenig niederlegen wolle. Seine Schmerzen in der Brust werden unerträglich, und da er glaubt, daß sie schlafe, klagt er und stöhnt laut. Sie erwacht und er hört auf zu jammern. Es habe ihn nur ein klein wenig gestochen, tröstet er sie. Einmal, nachdem er fie fortgeschiett, steht er in seiner Unruhe auf und wankt burchs Bimmer. Die Nacht ist endlos. Sie sprechen darüber, wie es möglich ware, die lange Nacht abzufürzen. Er sagte, sie würde um 5 ober 6 Stunden fürzer werden, wenn ich mich neben ihn legen wollte. Ich wandte ein, daß dies unmöglich sei; es war nämlich so wenig Raum, daß ich fürchtete, ihn zu berleben. Er konnte sich aber den Gedanken nicht aus dem Kopf schlagen — ich stieg also auf einen Stubl und machte einen Schrift fiber ibn biniber, weil er fich nicht um einen Boll weit wegrilden konnte und am äuferen Rande lag. Er war selig, und tatsäcklich verkürzte dies die Nacht, denn wir schliefen beide ein." Am nächten Tage nachmittags firbt er mit einem schwachen Schluchzen, so als ob ihm etwas in der Keble fteden würde. Sie driidt ibre Lippen auf Die feinen. An einer berftedten Stelle gwijchen ben Gelbern wird ihm bas Grab bereitet. Biergig andere Graber finden fich in feiner Rabe. Um 4. Juli fahrt Lady de Loncen nach England. "Genau drei Monate borber war ich getraut worden." Go ichließen bie

misgepllinbert, um die borhandenen Betten, Bollfachen und Aleider fortauschleppen, die bann in Deutschland für ben milifarifden Gebrauch weiterberarbeitet worden feien. Tatfach. lich ftellen die Bilber aber Borgange aus ber Reichsmollmoche dar. Im Zusammenhang hiermit ist es vielleicht von Interesse, etwas Räheres über das Ergebnis der Reichswollwoche su erfahren.

Rach Schähungen fann man annehmen, daß das Ergebnis der Reichsmollwoche, auf eine furze Formel gebracht, fich

wie folgt barftellt: 1. Rund eine halbe Million Deden wurde ben Truppen guge-

2. Sunderetaufende bon Beften, Jaden und hofen gingen ben

Soldaten im Felde zu.

8. Der aus der Ansertigung der Deden, Westen, Jaden und Hosen übriggebliebene Rest von nicht verwendbaren Stüden, Absällen und Lumpen wurde für mehrere Millionen Mark an die Aunstwollsorisen verlauft. Der erzielte Erlös ist wiederum den Truppen in Form von Liedesgaden oder Wollsaden zugute gestommen

4. Durch die Reichswollwoche ist mittelbar und unmittelbar Tausenden von Heimarbeiterinnen und vielen Tausenden den Ar-beitern in Kunstwollsabeisen auf Monate hinaus lohnender Ber-

beitern in Kunstwollsabeiten auf Monate hinaus lohnender Verbienst geschaffen worden.

5. Die gut erhaltenen Sachen (Männer-, Frauen- und Kinderlleiber) wurden in vielen Tausenden von Etilden an die ostpreußische und elsah-lothringtische Bewöllerung abgegeben. Ein bedeutender Kelt, der sich schähungsweise mindestens auf mehr als 100 000 Anzüge dieser Art beläuft, ist zurückgelegt worden, um den aus Anlag des Krieges indalide gewordenen Soldaten oder nach Schlis des
Krieges ben heimsehrenden Kriegern übergeben zu werden.

Das Ergebnis aus ber Reichswollwoche barf man somit auf viele Millionen Mark ichaben.

Aus der Dartel. Parteigerftorung.

Die Chemnizer "Bolksstimme" ichreibt: Das Treiben einer kleinen Gruppe von Sozialbemokraten in Deutschland, die mit der Haltung der großen Mehrbeit der Reichstagsfraktion, des Barteivorstandes und des Parteiausschusse eine der franken ist, hätte kaum irgendwelchen desorgniserregenden der halt kann berstanden ist, hätte kaum irgendwelchen desorgniserregenden. Charafter annehmen können, wenn sie nicht fortgeseht weit-gebende Unterstützung durch Barteigenossen und sozialdemo-fratische Blätter in den neutralen Ländern erhalten hätte. fratische Blätter in den neutralen Ländern erdalten hätte. Man hat es uns verargt, daß wir von Karteizerstörern und Parteiverderbern wegen der Minierarbeit geschrieben haben, die in aller Heinsteit, aber ganz instematisch in den Reihen der deutschen Arbeiterschaft betrieben wird. Wir sind beute in der Lage, den Beweis dasiir zu erdringen, wie recht wir hatten, wenn wir bebaupteten, daß ganz planmäßig darauf hingearbeitet wird, die beutsche Sozialdemakratie zu zersprengen, indem unter Auswand von möglichst reichlichen Mikteln gegen die Mehrheit der Partei und der Fraktion Mikteln gegen die Wehrheit der Partei und der Fraktion Wisterauen gesät und auf die Schaffung einer sozial-revolutionären Bartei hingearbeitet wird. In einem Aristel, überschrieben Keutralität und Frieden, dessen Berfasser sich Marius neunt, in der "Rewyorker Bolkszeitung" vom L. Mai wird besonders wüst auf die Führer der deutschen Sozialdemokratie, allerdings auch nebenbei auf die französischen Sozialisten losgevaust, die sich für die Fortsetung deskrieges einsehen. Marius dings auch nebenbei auf die französischen Sozialisten losge-baukt, die sich für die Fortsetung des Krieges einsetzen. Marins zitiert einen Brief, den er von Kobert Grimm, dem Redakteur der berlichtigten "Berner Lagmacht", der Ablagerungsstätte allen Unrates, der gegen die deutsche Sozialdemokratie ge-schleubert wird, erhalten hat. Grimm macht reichlich vhan-tastische Borschläge, wie für die Serbeiführung des Friedens gearbeitet werden kann. Er glaubt, daß es gelingen wird, einen Brüch zwischen den Massen und den Regierungen zu-stande zu bringen. Zu dem Zwed soll gegen die Mehrheit der Bartei in Deutschland noch systematischer wie disher die Ouer-treiberei insseniert werden. Dazu gehören nicht unerhebliche treiberei insgeniert werden. Dazu gehören nicht unerhebliche Geldmittel, die Grimm gern von den Amerikanern haben möchte. Er ichreibt mörtlich:

"Die Amerikaner haben Ende Robember den Borichlag gemacht, einen Kongreß in Washington abzuhalten, und sie wollten alle Kossen übernehmen. Wäre es nicht besser, wenn fie uns aug Unterftühung der Opposition und ebent. aur Borbereitung eines Rongresses in bem angedeuteten Sinne einige Mittel gur Ber-fügung stellten? Ich glaube, bas wurde bem Intereffe ber Bewegung mehr nüben, als die Abhaltung eines Kongreffes, auf dem man Resolutionen fast und alles andere bem Schid-

fal iiberläßt." Dem Marius ber "Rewnorfer Bolfszeitung" ift das aus ber Seele gesprochen. Er erklärt, der Berner Grimm sei voll-ständig im Rechte: "Die Hauptarbeit der neutralen Sogialiften muffe darauf gerichtet fein, in den frieg. führenden Sandern die gegenmartig auf. machfende Opposition gu ftarten, gu ermun. tern, mit Bort und Tat und Geldmitteln zu unterft fiten." Wenn das feine instematische Parteizer-störung sein soll, dann bitten wir uns dafür das zutreffendere Wort zu nennen.

Die Dortnunder "Arbeiterzeitung" bemerkt bazu: Wir möchten dem noch bingufügen, daß die Barteigerstörer bereits eine illegaleinternationale Organisation ge-ichaffen baben, die überall vorbereitende Arbeit trifft, die Bartei in die Luft gu ihrengen. Der leitende Geift ift - niemand wird fich doriiber mundern - ber berüchtigte Rabe t. Sobe I. fobn, ein Menfc, über ben ber Chenniber Barteitag bereits bas Urteil gesprochen hat. Robel Cobelfobn ift auch (als Barabellum) der Hauptmacher an der "Berner Tag-

Wir geben biefe Brefftimmen wieber gur Information ber Genoffen. In Bern und in den Kreisen, Die das Tun Rabet-Grimms fordern, bient man allerdings ber gemein-iamen Sache febr ichlecht. Bern mare berufen, Faben ber Berser Lagtvacht" bie Gehässigseit, die sich in die Beziehungen der fozialistischen Parteien eingewistet hat, schüren und steigern. Es würde verdienstlich sein, überall die Kräfte, die der Fortsetung des Kriegs dis zum Weißbluten entgegenwirfen, zu ermintern und zu verbinden; da fonnte man ein Stildchen Beschädigung der formalen Parteieinheit gern hin-nehmen. Aber wo der Saf das Wort führt, wo seder Sah auf erunterreifen und beidbimbfen angelegt ift; wo man fich gar feine Milbe nimmt, gu berfteben, und ftatt beffen bie Dotive der Andersdenkenden verdächtigt und bespeit; wo endlich mer wieder eine Einseitigkeit durchbricht, die wie fanatische leffenheit ammutet — ba fann ummermehr ber gwed: bie frichtung einer ftart wirtenben Rraft, die gum Frieben

Wir hoffen, daß bald im neutralen Ausland fic eine Stätte und Genoffen finden, die bessere Boraussehungen garr Friedensmission mitbringen.

Dom "Eisenbahnkrieg".

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:
Um einen Ueberblic über die Vorbereihungen für den "Eisenbahntrieg" zu gewinnen, bedente man, wie es in den fritischen TagenUnfong August 1914 in Deutschland aussch: Es war Ferien- und
Reisegelt. Die großen Truppenübungsplätze in jehem Korpsbezirt
waren mit Truppen voll belegt. Der Gütervertehr frand auf gemohnter Höbe. Die zuletzt glaubte alles an die Erbaltung des Friedens; auch sonst hätten Kriegsvorbereihungen der Eisenbahnen aus
politischen Gründen unterbleiben müssen.
Am L. August wurde der Krieg erflärt. Alles, was unterweck

politischen Gründen unterbleiben müssen.
Am L. August wurde der Krieg erflärt. Alles, was unterwegs war, eilte zur Bahn, um die Heimät vor dem Einsehen der größen Milliärtransportbewegungen zu erreichen, Angehörige suchten ihre Söhne und Brüder auf, ihren vor dem Ausrücken ins Jeld noch Lebewohl zu sagen. Die wach den ledungsplähen ausgerücken Truppen wurden schleunigt in ihre Gernissonen zurückbefördert. Die Bereitstellung unserer Armeen mußte zum Teil im industriereichen westlichen Grengadiete erfolgen. Tausende langer Williärzüge sollten dorthin sahren. Die Behnähe musten die dufin von den großen Wengen besadener und unbeladener Güterwagen geräumt sein, um einer unentwirrbaren Gerstapfung im Ausmarschaftel vorzubeugen.

gebiet borgubeugen.

Gleichzeitig sehten andere große Transportbewegungen ein, die unfer Baterland in allen Richtungen dunchgogen. Lange Jüge mit leeren Wegen und Keihen zusammengeloppelter Osfowotiven fuhren dorthin, wo nach sorgidlitiger Berechnung beim Beginn des Aufmatisches Bagen, oder Lelomotivonungel eintreten mußte. Die Lage unserer versehrsreichen und versehrsarmen Gegenden läht die Hauptrichtungen dieser Eisenbahnbewegungen erraten. Dann die eigenflichen Roblimachungstransporter Die Beförderung von Wisliomen den Reservissen und Lendwedermännern zu ihren Gestellungen orten; daneden die Zuppen und Kendweder und Roseriel für die Luppen und die Armierung der Keitungen. Die aans verschiedene Bevölund die Armierung der Festungen. Die gang verschiedene Bebol-ferungsbichte unseres Beierlandes läst auf die hauptsächlichsten lerungsbichte unseres Baierlandes lätt auf die hauptsächlichsten Wege dieser Transporte schließen. Aus den Gegenden Deutschlands, wo unsere Pserdezucht dlücht, rollien die Jüge nach seinstehendem Plan an alle die Orie, wo zur Ausstellung der Feldsonwählt durben. Aus viehreichen Gegenden eingen lange Jüge mit Schlachtvieh zu den Armeesonservensabrien. — Schließlich sein noch der gewaltigen Bewegung gedacht, welche die Rohlen aus den großen Bergwerfsredieren den Haterde des Kohlen aus den großen Bergwerfsredieren den Haterde des Kohlen aus den großen Bergwerfsredieren den Haterde des Kohlen aus den großen Bergwerfsredieren den Haterde den Ernes den Kohlen aus den großen Bergwerfsredieren den Haterde den Ernes ohne Unterbrechung guführt.

Wenige Stunden nach dem Ausspruch der Robilmachung gingen die ersten Züge an unsere Grenzen, um sie gegen feindlichen Sinsull zu schüllen. Gen Tag zu Tag schwoll diese Ausmarschlebewegung an, dis zu dem Zeithunst, wo unsere Armeen vormarschlebewegung an, die zu dem Zeithunst, wo unsere Armeen vormarschlebewegung an, die zu dem Zeithunst, wo unsere Armeen vormarschlebewegung an, die dem Zeithunsten und unzählige Ragozine hinter ihrer Front die tief nach Peukschland hinein planmäßig mit Vorräten an Verpflesen gung. Munition uftn gefüllt waren.

Gin Durcheinander gewaltiger Bewegungen auf den deutschen Schienenwegen! Jug um Jug unter Berücklichtigung der jeweiligen, mit den Jahredzeiten fich verschiedenden Verhältnisse, im Frieden seitgelegt und nach Ausspruch der Robilmochung punttlich durch-

Das war in großen Zigen die Friedensarbeit der Eisenbahn-abteilung des Großen Generalitäbes in Berlin und ihrer Organe, der Linien-Kommandanteren. Daß diese Arbeit ein enges Zusam-mengehen mit vielen anderen Behörden, namentlich den Gisenbahn-verwaltungen, zur Vorbedingung hat, liegt auf der hand.

verwaltungen, zur Vorbedingung hat, liegt auf der Dand.

Die Transportbewegungen auf den Sisendahnen find glatt berslaufen. Wie leicht lonnte aber durch ödhere Gewalt, menschliches Versehen oder auch verdrecharische Hand an irgend einer Sielle unseres engmassignen Bahnnehes eine ernite Sidrung eintreten, welche die rechtzetige Vereitschaft des Leeres an der Erenze in Rage stellen konnte. Die Eisendahnabietülung mutzte daher dei ihren Berarbeiten die nach unseren geographischen Berbalknissen des zu erwartenden und sawetwiegendsten Sidrungen derücklichtigen. Die Organe der Eisendahnabietulung mutzten auch durch mannigsache Friedendsteung so gesäult werden, daß sie mit sachtundiger Hand. Mit Seichie und Berantwortungesreudigleit dei allen Sidrungen so eingriffen, daß trohalledem das Ziel unserer Transportbewegungen pünktlich erreicht wurde. — Wenn auch die Erwartungen eines glatpunklich erreicht wurde. — Wenn auch die Erwartungen eines glat-ten Aufmariches nicht getäuscht find, so darf man doch zwersichtlich annehmen, daß man elwaiger Störungen herr geworden ware, und daß troh aller Demmnisse die Armeen zur rechten Zeit an der Grenze

bereit gestanden hatten.

Diese Schulung der Williar-Gisenbahn hat sich aber auch nährend des Krieges belohnt gemacht. Wie die Truppensikker die Marschilonnen auf den Struken se nach den eintressenden Nachrichten dom Feinde auf neue Marschildele leiten, so werden die auf den Schienenwegen laufenden Overesberdände unter Berucksichtigung der besenderen Eigenarten der Gisendahnen je nach der operativen Lage in andere Richtungen gebracht. Die Geschiellichteit der betei-ligten Offiziere und Beamten in der Führung der Gisendahnmarschfolonnen" bat zu den herrlichten Erfolgen im Often und Meiten wesentlich beigetragen, ihren schniften Lohn ober in den letten Siegert in Galfzien geerntet. Die Borbedingung für diese Beweg-lichseit und Wendigseit der "Eisenbahnmarschildonnen" ist ein gut entwicklies Bahnnes. — Das führt uns zur lehten großen Friede aufgabe der Sifendahn-Abteilung: der Neberwachung des Bo ausbaues. Die Schwierigfeit dieser Aufgabe log durin, daß die N ansbaues. Die Schwierigfeit diefer Aufgabe lag barin, bag bie Bege bes beutichen Sanbels oft andere gewesen fint, als bie Bage gu unseren Keinden in Westen und Osten. Weit vorausschauend mußten die für die militärischen Bedürsnisse und die für die Eritmischung von Handel. Industrie und Landvertschaft ersordexlichen Bahnbauten festgestellt und die Bringlickseit gegenseitig sorgsam abgewogen werden. — Auch die Berücksichtigung der militärischen Interessen bei Keineren Ausbauten mußte überwacht werden.

Als der Aufmarich unferer Armeen an den Grenzen vollzogen war und der Bormarich begann, begab fich der Chef der Gifenbahn-Abreilung mit seinem Stade als "Chef des Feldeisenbahnwesens"

Abreilung mit seinem Stade als "Chef des Feldeisenbahnweiens" im Gesolge des Kaisers ins Keld.

Arit dem Tage der Robilmachung ist die Stellung der Militär-Gisenbahnbehörden gegenüber den deutschen Eisenbahnbehörden gegenüber den deutschen Eutschinden schlingen vollig geändert. Sämiliche Gisenbahnen Teutschlands befinden sich seitschem im Kriegsbetriebe, d. d. die Kahnverwoltungen sind bezüglich der Sinrichtung, Kortsührung, Einstellung und Wiedereufnahme des Bahndetriebes den Anordnungen des Chefs des Feldeisenbahnwesens unterworfen. Die Ausführungsanweisungen für die Aegelung des Kriegsbetriebes gist er durch die Liniensommandarituren; auch ischt ihm für die Arbeit in der Peimat die Gisenbahnabteilung des siellbetrieben Erofen Generalstades in Kerlin zur Bertfügung.

fügung.

Bu dem beimischen Bahnet trat bald Bohngebiet in eroberten Sandesteilen binzu. Unsere Truppen sind im schnellen Ansturm weit in das Immere des seindlichen Landes vorgedrungen, aber die Gegner haben auf allen Kriegsschanpläden noch Zeit gesunden, beim Rüsszuge die meisten größeren Grüsen zu sprengen und viele Tunnels zu sperren. Die Schienenwege milsen den vorwärts dringendem Armeen dicht auf den Persen bleiben, wenn anders deren Bormarsch nicht gehemmt werden soll. Dies bedingt schnellte Wiederherstellung und Indestriednadinte der seindlichen Bahnen.

Hür diese Ausgaden woren nach Ausspruch der Robilmachung zunächst zwei Rilitär-Gisenbahn-Liestionen ausgestellt, die den Siscendahnbetried in dem eroberten Gediet so einrichten sollten, wie eine der Geiden Kilitär-Eisenbahn-Direstionen wardete in Nachen auf den Zeitpunkt, wo sie nach Belgien vorgehen sonnte. Die mit den Aruppen in vordersten Keihe vorgehenden Offiziere der Sissendahn-Regimenter erfundeten die Bahnzerstörungen an den Sissendahn-Regimenter erfundeten die Bahnzerstörungen an den

nöllig berlassenen Eisenbahnlinien, zunächt bis in die Gegend Sassell-Dönen-Ramur-Vorlois. übgesehen den beiem seineren Statioungen, aufgerissenen Gelesen, umgewordenen Welchieren uhm den nach 18 Aufgeben wirden gesprechten und konten Aunnel durch mehrere, mit Folldampf ineinendergefehrene Volomeiben gespert. Die Telegroddert und einen Tunnel durch mehrere, mit Folldampf ineinendergefehrene Volomeiben gespert. Die Telegrodderigen Aufgen auf der Bedrüfen werden seinen bestanden sich die Gleisanlagen in Belgien zum größten Teil in einem recht dermachlössigten Aufgende; die Schienen weren schadbaft und in soliechter Gleislage. Däusig brachen die Beispen unter der Zast unserer Lolomosiden. — Da mußten die Sissenhutzuppen and Wert, sie dachen sollschaft und ein soliechter Gleislage. Däusig brachen die Eisenbahntruppen and Wert, sie dachen sollschaft und der Volomeiben. — Da mußten die Eisenbahntruppen and Wert, sie dachen sollschaft und der Volomeiben. — Da mußten die Eisenbahntruppen and Wert, sie dachen sollschaft und der Volomeiben aus der Volomeiben geleitet verden, nachdem nordurtig ein Gleis freigenbacht, und auf den Bahnöfen Unteroffiziere mit einigen Beuten der Beispellung und den Bahnöfen Unteroffiziere mit einigen Beuten der Beriebt übernommen datien. Boch hatte 3. B. leine deutsich Beschüne Lüttich nach Beiten die über die Sämpfenden Untertiebt über numben, die den der Beispellung dersehen Truppen, die den der Brüßel Kampfenden Untertiebt über liegende Strede war gerade eben einzleifig in Ordung gedracht, Beriedsberlonal fehlte gand, die Telephon oder Telegraphender birdungen auf ihren der Berade Lieben der Gelegraphender birdungen auf dem den Bestieden der Beiteren Bedierung ausgeführt wurden, lam des Eruppe doch rechtzeitig und Sinen von einer finnlos derheiten Bestieden den Siegen der Kallering und Feiler eine Kallering und Feilerte Beinen-Brechten der gegehoben der Beilitär-Gifenden-Direktion in Früßel ein, Eden Eilung und Indertiebund war der Beilitär-Gifenden-Direktion in Gestien der Rechtlich eine

fommandantur. Die Gebiete der deiden Killiar-Eisendagis-Arteitionen wurden mit der Zeit so umfanzeich daß zwischen beiden noch eine dritte mit dem Sit in Chorleroi eingescholen werden mußte. Im Osten ist für das eroberte Gediet Kussisch-Kolens eine Liniensommandantur in Lodz eingeseht.

Alle diese Behörden sind militärisch organisiert. Der Gisendahn-betrieb ist militärisch und wird in den Gedietstellen dicht hinter der Kront durch Eisendahntundern, weiter rückpärts durch Versonal, das von den deutschen Eisendahn-Verwaltungen abgegeden ist, gestichet

Die Bautätigkeit der Eisenbahntruppen erstreckte sich in den ersten Monaten des Krieges dorzugsweise auf die Wiederherstellung zerkörter Eisendahn-Kunstdauten, um überdaupt mit Hilse seiden mätiger Mittel schnell Bahnerdindungen für die Zwede der Armeen zu schaffen; in den folgenden Ariegsmonaten gult es, diese Koldnerden zu größtmöglicher Zeisungssahigkeit auszudauer. Veine Bolldahnen wurden gelegt, wo die dorhandenen im militärischen Interesse der Ergänzung debursten, oder wo unsere Bahnen in das eroberte Band hinein keine Fortsetzung hatten.

Bei den ungünstigen Geländeverhällnissen und dem schlechten Kustande der durch den nassen Winter ausgeweichen Wege war man im vordersten Teelle des Coperationsgediers zur Anlage eines viel-maschigen Redes den Kleindahnen, von sield und Förderbahnen gezwungen, um Munition und Berpflegung die din hie Stellungen unserer Truppen borzussühren. Eine längere Feldbahn hat nur in Bolen sür den Nachschus einer Armee verübergehend Bedeutung gewonnen.

nur in Bolen für den Nachschub einer Armee verübergebend Bedeutung gewonnen.

Anstelle der Reibrüden mutten im Laufe der Zeit zur Erhöhung
der Betriedsleiftung und Betriedssicherheit Brüden mit permanentem Eharafter treten. Die Durchführung dieser Sauten geschah
von im Operationsgediet durch die Eisenbahntruppen, im weiter
rückwärts gelegeren Stoppungebiet durch deutsche Krivatsfirmen. Im
Laufe des Krieges sind dister 104 größere Brüden gedaut, 8 Aunnels wieder bergestellt und 14 größere Brüden gedaut, 8 Aunnels wieder dergestellt und 14 größere Brüden gedaut, 3 Aurnels wieder dergestellt und 14 größere Brüden gedaut, 3 Altreiche
übergeben. Stwa 180 Bahnhöft sind hinschtlich ihrer Gleisentwickelung, ihrer Aus- und Einlademöglichteiten ausgedaut, zahltreiche
lung, ihrer Aus- und Einlademöglichteiten ausgedaut, zahltreiche
lung, ihrer Aus- und Einlademöglichteiten ausgedaut, zahltreiche
leberholungsgleise für die langen Kilitärzige und eine Reihe von
Berbindungsfurden zwischen wichtigen Kahnlinien gelegt.

Die nachstellung des Rillitärderriedes in den don uns besehren seindlichen Gebieten, hierbei sind die russischen underschlichtigt geblieden.
Betriedser gebnisse mit ein der den underschlichtigt geblieden.

Betriebsergebniffe im eroberten Bahngebict für Monat April 1915,

(Bahlen abgerundet.) I. Stredenlängen em Monatsenbe.

			delfig	sweigleifig	gulammen.
a) im Militarbetrieb			000	4100	7100 km
n) verpactet			150	150	600 "
a) nicht berrett			160	20	570 -
4) nicht mieberhergeft			90	20	110 "
e) im Bau			100	15	415
1	ulamme	n: 4	190	4305	8795 km
II, Betriebsbermaltung.					
n) Betriebsamter				A COLUMN TO A STATE OF THE PARTY OF THE PART	. 75
b) Mafchinenamter					. 25
a) Wertftattenamte					. 10
il) Befegte Station	en				. 1200
o) Betriebsmertftat					. 70
i) Gasanftalten .					. 6
g) Gleftrifche Rraf	tanlagen				. 350
III. Bot	if ahr	sein	rigi	tungen.	
n) Entfeuchungton	Stolten .	TV.	172		. 20
p) Babeanftalten		1/4			. 130
o) Babeanftalten	na Banfte	iften .			. 35
d) Berband- und	Gefriich u	mgefte	Gen	bom Rote	en
Arem			700		. 30
e) Nebernachtunge	oitftelter	n fike G	lifenb	ahnperfon	al 185
t) Gifen bahnerbeit	110				. 0
IV. 9.44	Au meet	n her	25.01	rzeuge.	
Geleifiete Bagena					
Geleiftete Rugfilnt	neter	****	3 763		3 000 000

Bei der Bewerdung der Betriedsergednisse muß in Rechnung gestellt werden, daß seit llebernahme der Bahnen in ihrem oben geschilderten Zustande erst acht Wonate bergangen sind, und daß der öffentliche Bersonen- und Güterverkehr noch im Entstehen begrissen ist. Die Gisendahmen würden sicher schon seht größeren Anforderungen des öffentlichen Berlehrs entsprechen können. Diesen den Wonat zu Wonat in seisere Bahnen zu bringen, ist Aufgabe der Rilitär-Generaldirektion in Brissel, die ebenfalls dem Chef des Keldeisenbahnweiens untersieht. eifenbahnwefens unterficht.

Honig selbst bereiten

fann man auf folgende einsache Weise: Zwei Bfund Zucker, ein viertel Liter Wasser und ein Packien Salus-Hanig-Aronig-Aronia in 10 Pfennig löse man über Feuer auf, lasse die Whing einmal in austocken und erkalten. Dieser Zuckerhamig ift leicht verdaulich unschweck ebenso gut wie Vienendonig. Kach wissenschaftlicher Untschung haben 2 Pfund Zucker den gleichen Kährwert wie 1 Poutter, Schwalz oder almsiche Fette. Der selbsbereitete Kodmig kellt sich auf etwa 25 Pfennig das Pfund. Salus-Honigs ist in allem Drogen und Rahrungsmittel-Geschäften erhältigen Einsendung von 1 Wart senden bestocken Geschlichagit m. Wertin-Schwarzenders 37 zehn Pachten portosei.

01212

Bevolkerungsbewegung Württembergs im Kriegsjahr 1914.

Rach den vom württembergischen Statistischen Landesamt festgestellten Ergebnissen der Bevölkerungsbewegung in Württemberg im Jahre 1914 ist trot der zahlreichen Nottrauungen, die bei Kriegsbeginn stattsanden, die Zahl der Ebeschließungen mit 15534 um 2199 niedriger als im Borjahre. Der Einsluß des Krieges auf die Geburtenzisser wird erst im Jahre 1915 in Erscheinung treten. Aber auch das Jahr 1914 hat einen weiteren sehr beträchlichen Abfall des schon in den Borjahren verzeichneten Gedurtenrückganges gedracht. Es wurden 68 952 Kinder geboren. Das sind 1116 weniger als im Borjahr. Die Geburtenzisser wies ihren höchsten Stand auf im Jahre 1875 mit 88 396. Mit Schwankungen ging sie zurück dis auf 78 584 im Jahre 1908 und sant von da ab ständig weiter. Seit 1862 war sie nicht so gering wie im Jahre 1914, in dem die Volkszahl Württenrbergs um 750 000 größer war als in jenem Jahre. Der Verminderung der Geburten steht im Jahre 1914 eine Zunahme der Gestorbenen um 7096 gegenüber, unter denen sich auch die Gesallenen besinden. Es starben insgesamt 47 807 Personen. Wie groß die Zahl der bei Abschließ der stande Abschriften Abschriften gemeldeten Gesallenen por, ist nicht hervorgehoben. Der Geburtenüberschuß sant von 29 457 im Jahre 1913 auf 21 145. Die Auswanderungen vor seit 1871 nie so klein wie im Jahre 1914, wo sie auf 322 Personen zusäschließlich auf die seben Wonate vor Beginn des Krieges fallen. Den Ausspanderungen werden wohl aussschließlich auf die seben Wonate vor Beginn des Krieges fallen. Den Ausspanderungen sehen wohl aussschließlich auf die sehen Wonate vor Beginn des Krieges fallen. Den Ausspanderungen sehen wohl aussschließlich auf die sehen Wonate vor Beginn des Krieges fallen. Den Krieges fallen der Gesallenen kehen wohl aussschließlich auf die sehen Wonate vor Beginn des Krieges fallen. wohl ausschlieflich auf die fieben Monate vor Beginn des Krieges fallen. Den Auswanderungen ftebt eine gewaltige überfeeische und kontinentale Rickwanderung gegenüber, die sahlen-mäßig noch nicht festgestellt ist. Der genaue Stand der Bolks-zahl Württembergs ist seit der Bolkszählung von 1910 nicht

Meues aus aller Welt.

Luftmorb. Im Balde bei Reiffig im Bogtlande wurde die feit Sonntag vermißte zehnjährige Sildegard Goller aus Planen ermordet aufgefunden. Es liegt zweifellos ein Lustmord bor. Der Täter ift entfommen.

Fischvergiftungen. Im Konstanzer erzbischöflichen Anaben-feminar sind sämtliche 86 Zöglinge nach dem Genusse von Fischen erkrarek. Zwei der Erkrankten sind bereits gestorben. Bei den übrigen besteht Coffnung auf Wiederherstellung.

Ariegswut und Gattenmord. Aus Ihon wird berichtet: Ein Ingenieur, der vor Ariegsausbruch eine Deutsche geheirabet batte, erschöft diese gestern nach surzem Bortwechsel. Die Ursache des Mordes sind politische Meinungsverschiedenheiten zwischen den Spegatten, deren Ansichten über den Krieg ganz berichieben maren.

Großsener in Bera. Der "Berl. Lofalanz." melbet aus Konstantinopel: In Hassan-Bostani, dem Türkenbieriel Beras, brach ein Großseuer aus, das, vom Winde begünstigt, in den meist aus kleineren Holzbauten bestebenden Straßen fich raid ausbreitete. Man glaubt, daß etwa 500 Hänser ein Raub der Flammen wurden, darunter etwa fechs größere Steinhäuser und ein Lagerbaus.

Berichtsfanl

Brantfurter Straftammer.

Ein Spisnageprozek. Unter der Anslage aus § 5 in Verbindung mit § 1 des Geselbes gegen den Verrat militärischer Geseinmisse (Beradredung gur Spisnage ohne Ausführung oder strassdaren Verfuch) hatten sich en der Strassammer der Vijährige Kaufmann Wax Mader, der Asjährige Kaufmann Brund Kreifchmar und der Wischesse Kaufmann Bilhelm Fritsche Fauberentworten. Die Verhandlung sond warm Bilhelm Fritschaftscheit unter Ausschluß der Ochselberteit unter Ausschluß der Staatssicherbeit unter Ausschluß der Mader und wann Bilbelm zet izge zu berantworten. Die Eerkandlung sand wegen Gefärtdung der Staatsfickerbeit unter Ausfährt der Ocifent-Kickleit fratt. Sie ergaß zweiselsstei nur die Schuld von Röder und Stumpi. Räder batte in der Schweiz den Spionageagenten Eckennen der geährlichsten russischen kotone, der seine Burenu in Genf hatte, kennen gelernt und sich, wie sich aus der Korrespondenz, die Möder noch von Frankfurt aus mit Eck unterhalten katte, und aus einem Ecksändnis des Stumps ergab, bereit erstärt. Sch Pläne von deutschen Keitungen, Geschützeitelle, Zeichnungen von Bahrkofsanlagen usw. zu verschaffen. Ander dat sich dann an die deri Ritangeslagen kerangemacht, um übre Hibe in der Ferbeischaffung des Spionagemeierials zu erlangen. Stumpf dat sich darauf eingelassen und dem Räder auch eine Karte mit einer Geländezeichnung von Rainz übergeden. In die Karte hatte Stumpf, der in Reinz der der Artillerie gedient hat, eine Batteriestellung eingezeichnet; da aber die Batterie diese Stellung nur zu einer einzigen Uedurg eingenommen hatte, so war die Karte, die im Buchdandel zu kunfen ist, für Spionagezwede werlos. Das sich Krelichmart und Fritzsch in Sinne des Gesches mit den Ritangeslagen oder mit Eck "deradredet" hatten, konnte ihnen nicht nachgewiesen werden. Sie wurden freigesprochen. Räder wurde zu zwei Jahren und Stumpf zu einem Jahre Gesängnis verurteilt. Die Stroftat war im Jahre 1018 geschehen. mar im Jahre 1918 geichehen.

Sterbefälle.

Susgug aus ben Frantfurter Stanbesbüchern.

- 9. Juni. A bam , Joseph Bhilipp, Formerlehrling, 14 3., aus bem Main am alten Floshafen im Ofthafen geländet. Reinhold, Margarete, geb. Munich, Bie., 70 3., Giders.
- heister Landstraße 132.
- 16. Kahn, Mojes, Reiger, Wwr., 68 J., Gagernstraße 36. 16. Reber, Bernbard, Priv., Wwr., 81 J., Sommerringstraße 7. 16. Kaifer, Philipp. 11 J., Gidenbachstraße 14. 16. Schmitt, Nothburga, geb. Adermann, verd., 52 J., Giden-

baditraje 14. Muf bem Schlachtfelbe gefallen:

- Auf bem Schlackfelbe gefallen:

 28. Aug. Asbach, Beter Clemens, Musketier, Wedger, verh., 28 J., lette Wohnung Banstraße 10.

 8. Dez. Teutschmann, Ludwig Deinrich Wilhelm, Unterossisier, Kellner, verh., 35 J., leyte Wohnung Heibestraße 52.

 22. Döhnert, Willi Oslar, adger, Oberlehrer, ledig, 27 J., lette Wohnung Klüberstraße 9.

 23. Jan. Anobloch, Karl Friedrich Erich, Wehrmann, Kausmann, verh. 20 J., lette Wohnung Tölner Straße 60.

 22. Scharf, Karl Adolf Heinrich Wilhelm Ludwig, Unterossisier, d. R., Schmied, verh., 26 J., lette Wohn. Er. Spillingsgasse 21.

 3. Fedr. Beder, Ludwig, Kriegsfreibilliger, Dausbursche, ledig, 26 J., lette Wohnung Blückerstraße 81.

 19. Vode, Hernann Sigmund, Offizier-Stellvertreter, Privatier, ledig, 37 J., lette Bohnung Ariedberger Landstraße 81.

 Dätz, Eich Daum, Wilh, Karl Friedrich Ferdinand August, Unterossisier, Hotelportier, berk, 87 J., lehte Bohnung Taunustraße 27.

- 15. Id en d', Heinrich, Unteroffizier d. M., Versicherungsbeamter, ledig. 25 J., lehte Wohnung Degesstraße 28.

 4. April. Goller, Friedrich, Erschreferdit, Mechaniser, ledig. 22 J., lehte Wohnung Dellerwsstraße 38.

 10. Let de l', Georg Veter, Gefreiter, Topezierer, ledig. 24 J., lehte Wohnung Körnestraße 16.

- 24. Stred, Johann Georg, Unteroffizier d. M., Arhitelt, verh., 84 J., leste Bohnung Wehrheimer Straße 3.
 15. Mai. Flach, Wilhelm Joseph, Landsturmrefrut, Schriftseber, verh., 28 J., lehte Wohnung Scumestraße 7.
 17. Claver, Wilhelm, Landsturmrefrut, Porteseviller, verh., 28 J., lehte Wohnung Im Brüfling 84.

Spielplan der Frantfurier Theater. Franffurter Opernhaus.

Franffurter Opernhaus.

Donnersiag, 17. Juni, 7 llhr: "Der Apotheker". Hierauf: "Baftien und Baftienne". Junn Schluß: "Die Abreise". SS. Borftell. im Donnerstag. Abonn. Gemöhnl. Br.
Freitag, 18. Juni: Geschlossen.

Samstag, 19. Juni, 7 llhr: "Don Juan". SS. Borftell. im Samstag. Abonn. Gemöhnl. Br.

Sonntag, 20. Juni, 7 llhr: "Der liebe Augustin". SS. Borftell. im Sonntag, 20. Juni, 6 llhr (Wagner-Jhkus IX): Der King des Kibelungen, 2. Tag: "Siegtried". Auß. Abonn. Gemöhnl. Pr.
Dienstag, 22. Juni, 7 llhr: "Die Dugenotten". 33. Borftell. im Dienstag-Abonn. Gemöhnl. Br.

Wittiwoch, 23. Juni; Geschlossen.

Donnerstag, 24. Juni, 7 llhr: "Bolenblut". 34. Borftell. im Donnerstag, 24. Juni, 6 llhr (Wagner-Jhkus X): Der King des Kibelungen, 3. Tag: "Götterdämmerung". "Auß. Ab. Gem Pr.
Gamstag, 26. Juni, 7 llhr: "Sildana". 34. Borftell. im Samstag. Abonn. Gemöhnl. Br.

Samstag, 27. Juni, 7 llhr: "Sildana". 34. Borftell. im Samstag. Abonn. Gemöhnl. Br.

Frankurter Schauspielhaus. Bom Montag den 14, dis einschlichtlich Samstog den 26. Juni bleibt das Schauspielhaus geschlossen. Abonnementsvorstellungen finden vom 14. Juni dis einschließlich 12. Juli nicht statt.

Bom 1. bis 30. Juni geschloffen.

Albert Schumann - Theater. Lette Woche! - Abends 8 Uhr: Polnische Wirtschaft". 188



Buchhandlung Volksftimme

Franklurt a. III., Großer Birfchgraben 17. Soeben erichienen und ift bei uns vorratig:

Hundert Briefe ans dem Felde

11 2Bas die Soldaten über w den Krieg erzählen w

111/2 Bogen fark in blibfchem Umfchlag Preis 1 20k. 20 Pfg.

Der Berausgeber Ichreibt u. a. in ieinem Bormort;

Der Herennsgeber ichreibt n. a. in ieinem Bormort.

... Aus die Briefe, die aus dem Jelde krammen, berichten, mie der Krieg auf die Menichen wickt.

Mer fich nach gefanner Kriegsarbeit mide hintelt,
men den den unrechtigenen Stunken zu ergibten, mer jeinen Lieden Andricht gibt, wührend über ihm Grenneten die Left dumfjanfen, schreibt unr, voos er wirklich densit und enzyfindet.

Daraut find die Thiefe Ookumenke von größeiten Wert. Gie rejählen von all den Schrecken den Kriegen und den Jeiner Anchenden den Kriegen und den Lieder und der Schrecken der Kriegen und den Angeben der Angeldbatkeit, von Middel und Anfei von Cod und Berdenben, aber ende duwon, wie der Menich zu dochen nicht eine Junde frommer Schren Wiene nicht eine Angeldbilgkeit angelpeunt wird. Sie erzählen, wie ihr die Junde frommer Schren Wiene und Sermenfen die und der Angeldbilgkeit angelpeunt wird. Sie erzählen, wie ihr die Junde frommer Schren Wiene und Sermende der Minghalichkeit leuchtet. Ind und nach nacht. Die Verleite Inpialdemokreitsichen Verbeiter geben um Knuthe danzen, wie bieienigen, die derte die Schale der Organisationen der keine gegenen find, den Krieg ischen und von die von uns erwarten, die der Krieg ischen und von die von uns erwarten, die der Krieg ischen Mindhen merken der Grochen der Grennischen der der Grochen der Striegen gefendet, flub der gesammeit. Eine "er au ju me Schule, flub dier Schalmen der Verleich aus die der Schulen Lieben die biefer Schule. Längen wiele daraus iernen i



Ein willkommenes Geschenk unsere Krieger!

Gratis-Versandschachtein als Foldpostbriof su ver-schicken für 5 Zigarren portofrei, 20 bls 25 Zigarren 10 Pfennig.

Auf Wunsch wird Versand kostenlos besorgt. Zigarren :-: Zigaretten alle Tabake und Pfeifen.

Robert Habicht

Frankfurt a. M. Mainzer Landstr. 131 (am Güterplatz). Telephon Amt Hanss 8625

Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft nach kurzem Leiden meine innigst-geliebte Gattin, unsere gute Mutter, Techter, Schwieger-techter, Schwester, Schwägerin, Tante

Erau Eva Sturm

im Alter von 32 Jahren. Frankfurt a. M., Rendeler Strasse 37, den 16. Juni 1915. Die trauernden Hinterbliebenen I. d. N.: Carl Sturm u. Klader.

Die Beerdigung findet statt: Samstag den 19. Juni, vorm. halb 10 Uhr, vom Leichenhaus des Bornheimer Friedhofs.

Deutscher Dachdecker-Verband Verwaltung Frankfurt a. M.

Todes-Auxeige.

Den Kollegen und Freunden die tieftraurige Nachricht, dass unser langiährige Schriftführer, Kollege

Gottfried Franz

im Dienste des Vaterlandes gefallen ist. Mit seiner Familie trauert die ganze Kollegenschaft um diesen prächtigen Menschen.

Wir werden sein Andenken für immer in Ehren halten. Der Vorstand.

Maurer

Banhilfsarbeiter

finden bauernde Beidaftigung. Jos. Hoffmann & Söhne, G. m.b. H Ludwigshafen a. Rh.

Maurer und Tagelöhner

Heb. Ackermann, Griesbeim (Main)

Schürzen, Kinderkleidehen,

Wasche, gute billige Anfertigung bel M. Gaio, geb. Reff, Eichwaldfir. 78, 3.

Berren- u. Junglings-Anguge fabelhalt bill. absug., jebe Größe, je Barbe 10.42, 14 - u. bob. ferner Piis Calfo. Bergeratr. 107, L. fein Saben

************ Herren- u. Damenschneiderei Anfertigung nach Maß

Anfertigung nach Maß
Reparaturen, Reinigen, Beränderungen, Aufbügein ic.
blütg und gut. 60
A. Daus, Koblenzerfix.8. *******

Genossen! Genossinen! Spottbillig Linft man bet mir neue und getragene Berren-, Damen-n. Rinderfleiber

Stiefel, Baiche uim, Hugo Bollmann nebst Frau Bergerstr. 217.

Riesengrosses Lager feiner neuer Herrschaften

wonig getragener Herren-

nur gute Qualitäten

allerbilligsten Preisen. Kauthaus für Monatsgarderohen

Töngesgasse 33 I. Stock

Prima Rind- und Kalbileisch

S. Hirsch, Gr. Soestrasse 28 Steferant des Roubunvereins für Frankfurt a. M. n. Umgegend und Reuen Bodend. Kamilienpereins.

Pa. Rind- u. Kalbfleisch empfichlt

8. Roth, Er. Seefir. 11, Bodenheim Zelephon Amt II 7730. Spezialität:

Rindswürfichen, per 9fb. 90 Pfg. Rinds-, Kalhs- u. Hammelsmetzgerei

Hugo Hess Priesengasse 26s, Beckenheim allebe Rengerei am Plage. Empleble prima Pleifchwaren

Steph. Niderehe & Sohn

Marburg a. d. Lahn.

Vorzügliche, wohlbekömmliche ==

Rauchtabake u. Kautabake 14000000000000000000000000000000000